

Justus Jonas und die drei ??? in grünen Sesseln

Autor: A

„Guten Tag, mein Name ist Justus Jonas und ich bin neu hier.“ Unsicher sah der etwas dickliche Junge in die Runde. „Hallo Justus!“, scholl es ihm gleich darauf entgegen und er atmete etwas befreiter. „Wir begrüßen Dich!“

Glücklich ließ Justus Jonas eine Girlande aus Kronenkorken sinken, an der er bisher nervös herumgespielt hatte und sagte: „Ja, also ich bin heute hier, weil meine Tante Mathilda meint, ich hätte ein Problem mit meinem Ego.“

„Ja, hallo Justus, schön dass Du hier bist, wir werden alle gemeinsam versuchen, Deine persönliche Herausforderung auseinander zu dividieren. Mein Name ist Jochen, ich bin hier der Gruppenleiter.“ Ein blasser Mann in grellem, anscheinend selbstgebatikten T-Shirt begrüßte ihn in leierndem Tonfall. „Und hier sitzt Selma – Selma, bitte stelle Dich doch selbst vor und dann gehen wir einmal der Reihe nach durch und wollen von jedem etwas über seine persönlichen Ängste und Ziele hören.“

„Hallo, ich bin die Selma. Ich hatte heute Nacht wieder so einen erotischen Traum, dieses Mal von einem Beutelwolf, Jochen, über den ich dringend sprechend möchte. Also, da war dieses Tier und ich stand völlig –“

„Danke Selma, das behandeln wir gerne später.“ Anscheinend unangenehm berührt fiel Jochen Selma ins Wort und wandte sich einem kleinen Mann mit beginnender Glatze zu. „Nun aber zu Dir, Dieter, erzähle uns bitte von Dir!“

„Hallo Justus, mein Name ist Dieter und ich habe nach meiner fünften Alkoholintoxikation beschlossen, ein neues Leben zu beginnen. Die Gruppe hilft mir dabei herauszufinden, wie ich mich aus dem Laufрад des Alltagselends befreien kann und zu meiner eigenen neuen Mitte finden kann. Ich beschäftige mich daher mit Ayurveda, dem Baumkult der Hopi-Indiander und

dem Noether-Theorem, aber ich denke, es liegt noch ein gutes Stück Arbeit vor mir, bis ich – “

„Sie mal, Jochen, es war so – der Beutelwolf fiel über mich her und durch ein Astloch sahen alle zwölf Bediensteten unseres Gewerbeamts zu und vergaben Noten!“, unterbrach Selma Dieter und blickte beschwörend auf Jochen, der ihrem Blick jedoch auswich und sich nun an eine rundliche Dame mittleren Alters wandte, die bisher schweigend dem Geschehen zugesehen hatte.

„Nun Klara, erzähle uns doch bitte etwas von Dir!“, forderte Jochen sie mit einem munteren Lächeln auf, während Selma sich schmollend in ihren Sessel fläzte.

„Hallo, ich bin Klara“, begann die Rundliche zaghaft, doch dann brach sie auch schon in Tränen aus.

Jochen reichte ihr ein Taschentuch und wandte sich erklärend an Justus: „Klara ist sehr schüchtern, musst Du wissen. Es fällt ihr schwer darüber zu sprechen, dass sie gerne eine Diät beginnen möchte.“ Klara nickte. „Sie versucht nun zunächst, den Fruchtgehalt ihrer Snacks zu erhöhen und isst daher nur noch Erdbeer-Joghurt-Schokolade oder Blaubeermuffins zwischen den Mahlzeiten,“ Klara nickte nun heftig, sagte jedoch immer noch kein Wort. „...aber so richtig angeschlagen hat die Strategie anscheinend noch nicht“, fügte Jochen mit einem skeptischen Blick auf Klaras dralle Rundungen hinzu. Klara schluchzte auf und nestelte aus ihrer Tasche einen Blaubeermuffin, den sie sofort unter heftigen Schniefen verschlang.

Justus Jonas blickte interessiert in die Runde und schien nun gar nicht mehr unsicher zu sein. Freundlich wandte sich Jochen nochmals an den Neuen und sagte: „So, Justus, nun erzähle doch bitte von Deiner persönlichen Herausforderung. Wir wollen alle gut zuhören und Dir helfen, zu Deiner eigenen neuen Mitte zu finden.“

Dieter und Klara nickten zustimmend, wobei Klara den Fußboden gleichmäßig mit Blaubeermuffinkrümeln bestreute. Selma,

die in ihrem Polstersessel mit geschlossenen Augen zusammengesackt war, lächelte nur glücklich.

„Nun, vielen Dank für die freundliche Aufnahme in diese Therapiegruppe. Bevor ich jedoch von meinem Problem – ich meine, von meiner persönlichen Herausforderung – spreche, möchte ich Euch gerne etwas schenken.“ Justus tauchte in eine riesige Sporttasche ab, die zu seinen Füßen lag und merkwürdig ausgebeult war. Jochen, Dieter und Klara sahen aus wie drei fleischgewordene Fragezeichen in grünen Sesseln, Selma grunzte seelig.

„Rein zufällig scheine ich hier für jeden die passende Lösung für sein kleines Problem – nein, seine kleine Herausforderung – dabei zu haben. Seht, ich habe, bevor ich herkam, ein paar Dinge vom Schrottplatz meines Onkels eingesteckt. Und dies hier“, er reichte der überraschten Klara einen Schneebesen, „scheint mir genau richtig für Dich. Er läuft mit Batteriebetrieb und ist wunderbar geeignet, um Schlagsahne aufzuschlagen. Ich habe nämlich die Erfahrung gemacht, dass Diäten nur frustrieren, also lebe Dich mit einer riesigen Eis-und-Torte-Party mal wieder so richtig aus. Dazu solltest Du übrigens Dieter einladen, für den ich eine Flasche Rotwein dabei habe. Alkoholintoxinationen sind immer noch besser als der Baumkult der Hopi-Indianer, wenn auch das Noether-Theorem durchaus interessante Aspekte aufweist“, sagte Justus Jonas weise und gab dem erfreuten Dieter eine Flasche französischen Rotwein. „Den Korken solltest Du bitte an Selma weitergeben, sobald sie aufwacht, sie kann ihn als Astlochverschlusskorken nutzen, sollten die Gewerbeamtbediensteten sie wieder beim Tete-a-tete mit ihrem Beutelwolf stören, von solchen Unterbrechungen muss man ja neurotisch werden. Ach ja, und das Flaschenpfand gibst Du bitte an Jochen weiter, dann kann er auf ein neues T-Shirt sparen. Doch nun zu meinem Problem – meiner Herausforderung. Meine Tante sagt, ich hätte ein Problem – eine .. also, sie meint, ich hätte Schwierigkeiten mit meinem Ego, weil ich gerne das Komman-

do übernehme, stets versuche, alles besser zu wissen und immer die Nöte anderer Menschen lösen möchte, selbst wenn die das gar nicht wollen. Mumpitz, wenn ihr mich fragt, aber sie sagt, wenn ich nicht in die Gruppentherapie gehe, backt sie nie wieder Kirschkuchen für mich ...“